

Gescheint täglich  
früh 6½ Uhr.  
Schriften und Gedichte  
Johannishofe 33.  
Postamt. Redaktion. Dr. Schiller.  
Gesellschaft d. Redaktion  
Montags von 11—12 Uhr.  
Samstags von 4—5 Uhr.  
Anzeige der für die nächst-  
folgende Nummer bestimmten  
Werke in den Wochentagen  
bis 8 Uhr Nachmittags.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Sonntag den 28. April.

Nº 119.

1872.

### Offizielle Sitzung der Stadtverordneten

- Mittwoch, am 1. Mai u. c. Abends 7 Uhr im Saale der I. Bürgerschule.  
Tagesordnung:  
I. Gutachten des Bau-, Schul- und Stiftungsausschusses über die Einrichtung des alten Johannishospitalgebäudes für die höhere Knabenschule.  
II. Gutachten des Schulausschusses über die Rücksichtnahme des Rathes auf die seitige Anträge zum Budget.  
III. Gutachten des Verfassungsausschusses über Gründung zweier neuer Registraturstellen beim Rath.  
IV. Gutachten des Finanzausschusses über Beitrag zu den Kosten der im Monate Mai hier stattfindenden Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner.

### Bekanntmachung.

Wir haben beschlossen, von allen die Bezirksschulen besuchenden Kindern ohne Unterschied und ohne Rücksicht auf die Heimatgehörigkeit ihrer zur Zahlung des Schulgeldes verpflichteten Eltern ab ein jährliches Schulgeld von einem Thaler achtzehn Groschen zu erheben, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Leipzig, am 23. April 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Willich, Ref.

### Bekanntmachung.

Die in Bezug auf die An- und Abmeldung der hiesigen Einwohner bei eintretenden Wohnungsveränderungen bestehenden, von uns wiederholt bekannt gemachten Vorschriften werden von den Staatsbeamten und Administratoren nicht mit der durch die Sache gebotenen Genauigkeit befolgt. Es scheint uns deshalb voran zu legen, die bestehende Vorschrift:

„dass jede Wiederholung, gleichviel ob Ein- oder Auszug, sofort und längstens binnen 24 Stunden bei Vermeidung von Strafe in unserem Einwohner-Bureau — Reichstraße Nr. 5354 — anzugeben ist.“

### Universität.

Unsere Hochschule nimmt auch in diesem Semester den Anfang zu immer größerer Frequenz. Einer mit gewordenen Reihenfolge zufolge sind jetzt, d. h. 12 Tage nach Beginn der Immatrikulation, für das neue Halbjahr bereits mehr neue Studenten eingeschrieben, als im entsprechenden Vorjahr (Sommer 1871), nämlich 457 gegen 412, also 45 mehr als vorher Sommer. Abgesehen sind gleichzeitig in derselben Zeit und seit Ostern 1871, also 22 mehr als damals. — Die absolute Anzahl betrug bis jetzt (26. April) 64 Studirende, die des Sommersemesters 1871 im Ganzen belief sich auf nur 41, also 23 weniger, als diesen Sommer.

Da nun der Abgang so plötzlich als beendet anzusehen, der Zugang aber noch in völiger Fülle ist, so wird sich die Frequenz des Hochschulstudiums auch in diesem Semester noch bedeutend erhöhen und am Schluß der Statistik wohl 2300 überschreiten (im Winter 1870/71 waren wir 2204 Immatrikulirte). Dr. Wöh.

### Die Reorganisation der Leipziger Kunst-Akademie.

Am 16. d. Mon. fand im Auftrage des Ministeriums des Innern durch den königl. Commissar Herrn Regierungsrath Wieger aus Dresden in den Räumen der hiesigen königl. Kunsthochschule im Kloster Pleißenburg vor dem versammelten Künstlerstus und im Beisein der Lehrer an dem Königl. Baugewerbeschule die Amtseinführung des neuen Directors der Anstalt statt. Als solcher ist bekanntlich Herr Prof. Ludwig Kreyer berufen, plötzlich aus Braunschweig, wo er sich vornehmlich im graphischen Künste beschäftigt hatte, um dort seine Ausbildung in den akademischen Institut zu Dresden fortzusetzen, wohin er nach mehrjährigen Studienreisen in Frankreich und Italien als selbstständiger Künstler im Gebiet der Historienmalerei zurückkehrte. Von dort zunächst in Prof. Hennig's Stelle nach Leipzig versetzt, übernahm er nach dem Tode Jäger's vorläufig dessen Funktionen als Leiter der Akademie und ist nunmehr definitiv in dieses Amt eingetreten. Herr Regierungsrath Wieger gehörte in seiner Eintrittsrede zuerst mit gehöriger Freude und Wonne der Verdienste des verstorbenen Directors Jäger, an dessen Seite der Nachfolger ein Jahr lang thätig gewesen war, so daß er sich damit dem standhaftig stürzenden Beitrage des verehrten Bergmanns bei einiger Plausibilität und gründlicher Sachkenntniß bald mit den Obliegenheiten seiner Leitung der Akademie vertraut machen konnte. Den Schülern, welche durch wiederholte in Dresden und hier selbst vorgeführte Proben ihre Leistungen ganz fortgeschritten befanden, hat er die Einführung die Thür der Anstalt und die Pflichten gegen den neuen Director eindringlich und Herz und Sprache sie zu immer größerem Sinn und zu gewissenhafter Bewußtung der gesetzten Studienmittel an. Er betonte außerdem, wie sehr die Entwicklung in seiten Akademie der Geist einer frischen männlichen Kraft, wie sie zu erreichen gesucht sei, fördert werden könnte und gab dem Vertrauen Ausdruck, daß bald erhebliche Regelmäßigkeit in ihren Räumen herrschen werde. Diese selbst zeigte bereits eine lang er-

### Neues Theater.

Leipzig, 26. April. In „Aischenbrödel“ von Benedix, einem Lustspiel, welches durch die Pensionsscenen mit ihrer amüsanten Genremalerei und mit dem Massenaufgab von jungen Mädchen eine erhebende Wirkung ausgeübt, wurde die Titelrolle „Elisriede“ von Frau Hoffner dargestellt und zwar unter dem lebhaften Beifall des Publicums. Fräulein Hoffner kommt aus dem Sabiniergebirge, das Kloster S. Benedetto bei Sabiaco. Die Originalität der Formbehandlung sowie der Ausdruck der Gesittung bestimmen vereinigt sich zu einer Wirkung von erster Erhabenheit, die der Phantasie-Wirkung und der Technik des Künstlers das rühmlichste Beugnis ausstellt.

Daneben sind eine Reihe Studienblätter (Bildnisse, etc., Thiere u. a.) aus dem Nachlass von Bonaventura Genelli's vorgelegt, welche, wie alle seine Arbeiten, die hohe Idealität der Naturaufstellung befinden.

Die Auswahl der Farbenabdrücke nach italienischen Fresken und niederländischen Gemälden ist einerseits durch Ansichten aus dem Vatican und der Peterskirche in Rom vervollständigt, andererseits durch die aus Privatbesitz dargelegte Zusammenstellung von van Eyck's Bildgalerie zu Gent in Klapprahmen, welche die wundervolle Anordnung des großen Alterwerkes auf instructive Weise im Kleinen wiedergibt.

### Leipziger Kunstverein.

Sonntag den 28 April. Die Ausstellung im Vereinslocale bietet diesmal wiederum ein Gemälde von Friedrich Preller jun. in Dresden, dem Sohne des weimarschen Meisters (nicht zu verwechseln mit Ludwig Preller, einem dritten Künstler dieses Namens, der gleichfalls Landschaftsmaler ist). Das Bild hat ein Motiv aus dem Sabinergebirge, das Kloster S. Benedetto bei Sabiaco. Die Originalität der Formbehandlung sowie der Ausdruck der Gesittung bestimmen vereinigt sich zu einer Wirkung von erster Erhabenheit, die der Phantasie-Wirkung und der Technik des Künstlers das rühmlichste Beugnis ausstellt.

Daneben sind eine Reihe Studienblätter (Bildnisse, etc., Thiere u. a.) aus dem Nachlass von Bonaventura Genelli's vorgelegt, welche, wie alle seine Arbeiten, die hohe Idealität der Naturaufstellung befinden.

Die Auswahl der Farbenabdrücke nach italienischen Fresken und niederländischen Gemälden ist einerseits durch Ansichten aus dem Vatican und der Peterskirche in Rom vervollständigt, andererseits durch die aus Privatbesitz dargelegte Zusammenstellung von van Eyck's Bildgalerie zu Gent in Klapprahmen, welche die wundervolle Anordnung des großen Alterwerkes auf instructive Weise im Kleinen wiedergibt.

### Productenbericht.

Berlin, 25. April. Die Witterung zeigte in den letzten acht Tagen zwar nicht die Physiognomie des eigentlichsten Frühlings, denn wenn auch zwischen sanftere Weisen zwischen sehr kaltem sonnigen Son-

Wochenausgabe 10,000.

Abonnementpreis  
wöchentlich 1 Thlr. 2½ Rgt.  
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Rgt.  
Preis eines Stümmers 2½ Rgt.  
Schriften für Extrabedragen  
ohne Postbeförderung 2 Thlr.  
mit Postbeförderung 12 Thlr.

Inserate  
gespalten Bourgeoiszeitung 1½ Rgt.  
Schriften  
laut unserem Preisverzeichniß.  
Schriften unter 2. Redaktionssatz  
die Spalte 2 Rgt.

Filiale  
Otto Riemann, Universitätsstr. 23,  
Locci-Comptoir Hauptstraße 11.

mit dem Bemühen einzuhören, daß jede Bernachlässigung dieser Vorschrift mit einer Geldbuße bis zu fünf Thalern oder verhältnismäßig hohe Strafe geahndet werden wird.  
Wer Formulare zu den Wohnungsumveränderungen benutzen will, kann solche im Einwohner-Bureau unentgeltlich in Empfang nehmen.

Leipzig, am 24. April 1872.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Dr. Kübler. Trindler, Seer.

### Gartenverpachtung.

Das gelber beim Neubau des Johannishospitals und der Nicolaishalle zu Werkplätzen ic. verwendete Gartenareal im Johannishof soll nunmehr nach Beendigung dieser Bauten wiederum so, wie es steht und liegt, zur Gartennutzung verpachtet werden und zwar in sechs Parzellen mit dem Flächeninhalt von

an der neuen Nicolaishalle		
1)	11 Ar 28	□ Meter = 12,22 Gartentuchen,
2)	5	= 5,54 "
3)	2	= 2,01 "
4)	11 Ar	□ Meter = 11,50 Gartentuchen,
5)	41	= 41,50 "
6)	16	= 17,50 "

auf die Zeit vom 1. Mai (Nr. 1, 2, 4) bischeinlich 1. Juli d. J. (Nr. 3, 5, 6) an bis mit dem Jahre 1877.

Die Verpachtung erfolgt im Wege der Versteigerung und haben wir hierzu Termin an Rathsstelle auf

Montag den 29. d. M. Vormittag 11 Uhr

anberaumt, in welchem Bachtüsse sich einfinden und ihre Gebote eröffnen wollen.  
Die Versteigerungs- und Verpachtungs-Bedingungen, sowie die betreffenden Situationspläne können schon vor dem Termine in der 2. Etage des Rathauses Zimmer Nr. 7 eingesehen werden.

Leipzig, den 20. April 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Kübler.

merwetter mit flüchtigem Regen eintraten, so haben wir doch durchgehends eine milde Wärme und Feuchtigkeit, die nur das Wachstum der gesammelten Pflanzenwelt so überaus förderlich ist. Für die Vegetation kann denn auch in der That das Wetter nicht besser gewünscht werden; dieselbe macht langsam aber sicher Fortschritte und gewinnt, indem das oberirdische Blätter etwas zurückgeblieben sind, vollkommen Zeit und Kraft im Wurzelstock sich zu verstetigen und diesen genügend auszubilden. Besonders willie ein Blattregen zwischen Sonntag und Montag auf die Vegetation bei uns sehr günstig, und man hätte fast die Vergesnerung der Blätter und das Emporschwingen der Palme bedauern können. Selbst in den unbedrängten und schönen Brotholen ist die Bekleidung der Sommerzeit fast bereits beendet, und scheint ebenfalls hier der Prozeß des Auswachsens in ganz gewöhnlicher Weise vor sich zu geben. Nur aus wenigen Distanzen Überseeliens und aus einigen Gegenden in Süppen gibt man Angaben über die Witterungsverhältnisse, die stark durch Wärmekräfte getrieben haben; einzelne besonders davon betroffene Teile haben umgedreht werden müssen. Der Stand der Delataen wird allgemein gelobt.

Im Gesamtgebiete des Getreidehandels beginnt nach und nach sich mehr Regelmäßigkeit zu entwickeln, obgleich der Bedarf noch schwächer und vorläufig bleibt, augenblicklich in der Hoffnung, mit dem Eintreffen größerer Frühjahrs-Anfünfte bessere Abschaffung und billigere Preise vorzufinden. Daran erklären sich dann auch zur Genüge die Wertschwankungen, welche auch in dieser Woche auf den Hauptcommodions-Märkten stattgefunden haben, ebenso die bei dem Speculationshandel beteiligten und thätigen Anstrengungen in den zu Tage tretenden Anzeigen eine Unterhaltung zu finden glauben. Es steht zwar noch jeder Ratsh. eine lebhafte Waarenbewegung von Osten nach Westen einzuleben, in der Weise, wie dieselbe sonst normal ist; indes fehlen auch andererseits einige Anzeichen, daß die lange zurückgebliebene Kaufsucht durch den Consumenten zu energischerem Eingreifen genötigt sein wird. Da gegenwärtig die Frühjahrsablösungen an dem Vertriebszentrum eintreten, so läßt sich noch nicht vertheilen, welche Richtung die Preise einschlagen werden. England hatte mögliche freunde und schwache inländische Zuflüsse, die Haltung der Märkte dort hat dadurch an Festigkeit gewonnen, zugleich ist der Handel reger geworden. Außerdem liegen sich noch nicht überall defekte Preise ergeben, ja diese müssen im Einzelnen sogar etwas nachgeben. Wo letztere der Fall war, hat dabei es vorangestellt die inländischen Weizenarten, deren Qualität durch die zweite Witterung der vorangegangenen Wochen empfindlich gelitten hat, so daß sie ohne Vermischung mit trocken fremder Ware nicht zu vermahlen waren. Aus den vorliegenden Berichten leuchtet ersichtlich die Bevorzugung vor, daß es einer Aufzehrung der Preise bedürfen würde, um die besseren Sorten anzurechnen. Da die Zahl der von den Käfern angestochenen Ladungen nur gering war, so handelt diese leicht und prompt Abnehmer. Für schwimmende Ladungen steht jedoch auch kein Konsument; von unseren Distrikten löst sich auch beim gegenwärtigen Preisverhältnis nur verladen, da sich augenscheinlich die Brüder auf England von dort sehr günstig stellen.

Frankreich war bislang reichlich mit Getreide versorgt, ja es konnte sogar von seinem Überschusse exportiert, doch tritt jetzt auch schon dort eine erneute Randsicherung hervor, und hieraus entsteht wieder eine Preissteigerung für Weiz. In Südbraunschweig in Marburg, dienten die Zulieferer gering, während der Bedarf regelmäßige, sogar zunehmende Anprüche an das dortige Lager macht, und zeigt sich jetzt deutlich, wie hoch der Bedarf dort auch ausliegen soll zu diesen Lüften. Dieser Zustand zeigt auf, daß der Einfluß der Witterung der geringen ungezählten Sorten sehr unmittelbar auf die französischen Märkte ist, so ist er ebenso intensiv, da die Schwäche von Seiten unverhindert sich nun nach Frankreich wenden muss. Ein großer Factor, die kleinen Zulieferer zum Wiederholen, ist der einen gewissen Gewinn, welchen jenen Sorten mehr und mehr einholen und so der Kornhafen-Güter zuwenden,